

# Allen aber, die Jeschua aufnehmen, denen gab Er das Anrecht, GOTTES Kinder zu werden, denen die an seinen Namen glauben!



## Evangelistischer Jerusalem-Report vom 13. bis 20. März 2007

Evangelist Dieter Beständig, Bergstr. 2, D-79771 Griessen - Tel. 07742-919329 - Mail: D.Bestaendig@t-online.de

**L**iebe Glaubensgeschwister in Jeschua Adonai! Jerusalem ist die Stadt GOTTES und ist sein rechtmässiges Eigentum! Aber diese Stadt wird auch von Feinden Jeschuas beherrscht. Sie wollen nicht, dass Jeschua, GOTTES Sohn als der von GOTT verheissene Messias verkündigt, geschweige sein Name nur genannt wird! Joh.1,11 sagt dazu: „**Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen Ihn nicht auf!**“ In Matth.21,38-39 sagen die Feinde über Jeschua: „*Das ist der Erbe! Kommt lasst uns ihn töten und sein Erbgut in Besitz nehmen! Und sie ergriffen ihn, stiessen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn*“. Selbst nach 2000 Jahren ist der Hass gegenüber Jeschua hier immer noch spürbar gegenwärtig. Doch trotz allen Hasses der religiösen Widersacher, bekennt sich Jeschua zu Jerusalem. In Joh.1,12 heisst es deshalb: „**Allen, die Ihn aber aufnehmen, denen gab Er das Anrecht GOTTES Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben!**“ Aus diesem Grund bin ich da, weil es hier gottesfürchtige Menschen aus allen Nationen gibt, die bereit sind Jeschua als Adonai, Heiland und Erlöser aufzunehmen. Amen!

Am Dienstagmorgen ging ich in das armenische Viertel. Dort besuchte ich eine schwerkranke Frau (Armenierin) mit der ich bereits im Januar um Heilung gebetet hatte. Inzwischen hatte sich die Krankheit verschlechtert. Sie leidet unter einer sehr selten vorkommenden Muskellähmung, die diesmal sogar ihre Atmung lähmten (sie war an einem Sauerstoffgerät angeschlossen). Ich salbte sie im Namen Jeschua mit Öl und betete mit ihr um ein schnelles Eingreifen Gottes. Danach verbrachte ich noch eine gesegnete Zeit mit armenischen Geschäftsleuten, die beim letzten Besuch Jeschua bewusst in ihr Leben eingeladen hatten. Vater und Sohn freuten sich über das Wiedersehen. Hier war der ausgestreute Same aufgegangen und ich sah, dass sie ihre Entscheidung mit Jeschua zu gehen, ernst meinten. Danach machte ich mich auf und ging in das griechisch-arabische Viertel. Dort sprach mich **Musa**, ein 45-jähriger arabischer Geschäftsmann auf deutsch an (er hatte es im Goetheinstitut gelernt). Er erzählte mir, dass er bei Freunden im christlichen Fernsehkanal Heilungswunder miterlebte und davon sehr

beeindruckt war. So konnte ich mit ihm beten und er lud bewusst Jeschua als Adonai und Erlöser in sein Leben ein. Daraufhin übergab ich ihm eine arabische Bibel. Er riet mir: „*Geh doch mal zwei Geschäfte weiter, dort ist der Freund wo ich die Heilungswunder im Fernsehen erlebte*“. Also ging ich hin und traf Johnny, einen gläubigen Syrer, mit dem ich mich lang über Jeschua und die Wunder GOTTES unterhielt.

**Murad**, sein 25-jähriger Bruder hatte mit zugehört und so öffnete GOTTES Geist auch sein Herz für den lebendigen GOTT und ich durfte ihn im Übergabegebet zu Jeschua führen, den Er bereitwillig in sein Herz aufnahm. Da sich hier in den engen Gassen sowieso jeder kennt, kam ich auch mit **Hassan**, 49 Jahre, in Kontakt, der hier ebenfalls ein kleines Ladengeschäft führt. Auch er lud Jeschua als Erlöser und Adonai in sein Leben ein. Als ich weitergehen wollte, rief mich **Jamal**, (50 Jahre) in sein Geschäft. (ich sollte ihn später noch öfters treffen) Diese kleinen Ladenbesitzer stehen sehr stark unter finanziellem Druck. Jamal erzählte mir, dass die Touristenführer ihre Gruppen nur zu solchen Souvenirläden führen, wo sie bis 40% vom Umsatz der Einkäufe erhalten. Verbittert zeigte er mir dann ein Bündel unbezahlter Rechnungen: *“Hier, ich kann meine Rechnungen nicht mehr bezahlen, weil die Kunden an unsere Läden vorbeigeschleust werden”*. Dann packte er mich am Arm: *“Siehst du den geschlossenen Laden gegenüber? Dieser Mann musste sein Geschäft schliessen und ist nach Kanada ausgewandert!”*

Ich sah mich in seinem Laden um: Er lebte fast ausschliesslich von dem Verkauf religiöser Souvenirs. Ich sagte ihm, dass der lebendige GOTT sein Geschäft nicht segnen kann, weil es in der Bibel heisst: *“Du sollst kein Bildnis von GOTT machen!”* Hier war aber alles voller Heiligenbilder und -Figuren. Er nickte und sagte: *“Ja, ich weiss! Aber was soll ich denn machen!”* Er war verzweifelt. Da nahm ich ihn einfach in die Arme und betete mit ihm - und siehe, er lud Jeschua und RuachHaKodesch in sein Herz ein. Er war sogar bereit, nochmals neu anzufangen: mit Jeschua! Ich zeigte Jamal die verschiedenen Jesusbilder und Ikonen. Keines glich dem anderen. Ich sagte: *“Siehst du, kein Jesusbild gleicht dem anderen, weil die Künstler Jeschua*

*nie gesehen haben. So etwas kann GOTT nicht segnen”*. Das leuchtete ihm ein. GOTT gebe ihm Gnade und Weisheit richtig zu handeln. Denn: *“Den Aufrichtigen lässt Er es gelingen”*.

Bevor ich ging, sagte Jamal zu mir: *“Du musst unbedingt noch zu meinen Bruder gehen, dem geht es schlecht und der braucht auch Jeschua!”* Er führte mich in die Nähe vom Immanuel-Buchshop in einen kleinen Laden, der in einer winzigen Seitengasse lag. Dort traf ich den 45-jährigen **Chalid**. Er hatte gerade eine Unterleibsoperation hinter sich und war erst aus dem Hospital entlassen worden und krümmte sich nun vor Schmerzen. Da half nur noch Gebet! Ich legte meine Hand auf seinen Leib und betete ernstlich zu Jeschua um sofortige Heilung. Es dauerte nur Minuten, da spürte ich wie GOTTES heilende Kraft durch mich hindurch in seinen Leib hineinfluss. Ich sagte zu ihm: *Chalid, fange an Jeschua zu danken, denn Er heilt dich gerade!* Immer stärker floss die Heilungskraft GOTTES in Chalids Leib. Plötzlich hellte sich sein Gesicht auf und er frohlockte: *“Oh, ich spüre es, es wird mir ganz warm, der Schmerz geht weg!”* Er schaute dabei seinen kleinen Sohn an, der alles miterlebte. Dann hüpfte er auf und ab und rief: *“Die Schmerzen sind weg!”* GOTT hatte sich seiner erbarmt, denn *“In keinem anderen Namen ist das Heil!”* Daraufhin betete er mit mir das Übergabegebet und lud JeschuaHaMaschiach als seinen Heiland und Erlöser ein. Ich sagte zu ihm: *“Wenn du die Heilung behalten willst mache ernst mit Jeschua!”* Natürlich übergab ich ihm eine arabische Bibel und ermahnte ihn darin zu lesen. Als ich später mit einem arabischen Taxifahrer zurück ins Hotel fuhr, erzählte ich ihm von den Heilungswunder an Chalid\*. Da sagte er: *“Ja, ich kenne ihn, er ist vor kurzem operiert worden und hatte grosse Schmerzen - und nun hat ihn Jeschua geheilt? Danke GOTT! Ja man muss mit dem Herz glauben, dann hilft Er”* Gebe GOTT Gnade, dass auch dieser gottesfürchtige Mann zu Jeschua findet.

\*Was Chalid betrifft: Er lief mir diese Tage öfters über den Weg. Bei ihm habe ich den Eindruck, dass er ein “Bruder Leichtfuss” ist, der nur seinen Vorteil sucht. Viele wollen nur Heilung, aber nicht den Heiler! Sie suchen das ihre - aber nicht GOTT. Aber das hatte Jeschua ja auch erlebt!

Gegen 18 Uhr gehe ich oft in die Bar des Hotels um einen Kaffee zu trinken. Da kam Ahmed mit seinem Kollegen **Fathi**, (42 Jahre) zu mir. Dieser bat mich um Gebet, da er starke Hüftschmerzen hatte und mit diesen Schmerzen nicht arbeiten konnte. (Er trug ein grosses Schmerzpflaster). Als ich seine Füsse kontrollierte, stellte sich heraus, dass sein linkes Bein um volle 7cm zu kurz war! Dadurch war seine Wirbelsäule verkrümmt. Vor den kritischen Augen des Dinnerchefs **Jussuf** und seiner arabischen Kollegen betete ich mit ihm und sie wurden Zeugen, wie GOTT das Bein um 7cm vorwachsen liess, so dass sich alle wunderten. Danach betete ich noch mit seiner Hüfte. In dem Moment, als er Jeschua in sein Leben einlud und laut vor seinen muslimischen Kollegen als Adonai und Heiland bekannte, geschah das Wunder: Er konnte sich problemlos ohne Schmerzen bücken und springen und er war augenblicklich geheilt! Fathi bezeugte daraufhin Jedem der ihm über den Weg lief, von seiner wunderbaren Heilung durch JeschuaHaMaschiach.

Nach wenigen Minuten kam auch schon der nächste Kranke, der ein Wunder GOTTES brauchte. Es war **Shoukat**, (45 Jahre) der hier ebenso als Kellner arbeitet. Er kam erst aus der Klinik, wo er 3 Tage wegen Gallen- oder Nierensteine behandelt wurde, aber immer noch unter Schmerzen litt. Ich betete auch mit ihm um Heilung, jedoch geschah zuerst nur wenig. Als dieser Moslem jedoch bereit war, Jeschua als Adonai und Erlöser in sein Leben einzuladen, wurde er *sofort* geheilt! Ich hatte während des Gebets meine Hände auf seinen Bauch gelegt, als er sagte: *“Ich spüre, wie irgendetwas die Steine zerstösst!”* Das war Jeschua - *Er hatte die Steine zerstoßen!*

Natürlich gab es jetzt auch Probleme, denn diese Araber hatten sich ja im Gebet offen vor ihren muslimischen Arbeitskollegen zu Jeschua bekannt! So reagierte der arabische Dinner-Chef recht ungehalten, als Ahmed den beiden Geheilten arabische Bibeln schenkte. Aber ich bete nunmal im Namen Jeschua und nicht im Namen Allah oder Mohammed! Es schien mir, als hätte heute GOTT selbst, diese Moslems im Hotel ganz bewusst herausgefordert: **“Mohammed oder JeschuaHaMaschiach? Wer ist hier Adonai? Das musste sich erweisen!**

Leider habe ich diese Tage in Jerusalem eine Lechte Schlechtwetterperiode erwischt: Viel Regen, stürmischer Wind und Schnee wechseln sich ab. Das beeinträchtigt natürlich meinen evangelistischen Dienst auf den Strassen von Jerusalem. So konnte ich am Mittwoch nur den 25-jährigen **Michel** (Armenier) zu Jeschua führen. Unterwegs traf ich auch wieder Chalid, den Jeschua gestern geheilt hatte. *“Ich hab keine Schmerzen mehr!”* versicherte er mir. Ich ermahnte ihn, die Bibel zu lesen und mit Jeschua zu gehen, da er sonst seine Heilung und den Segen verlieren würde. Ebenso bezeugten Fahti und Shoukat, (beide arbeiten hier im Hotel) dass ihre Heilung konstant anhält und sie seit dem Gebet schmerzfrei sind. Preis sei GOTT. Ahmed erzählte mir freudig, dass er heute in seinem Dorf (am Ölberg) einen Araber zu Jeschua führen und mit ihm das Übergabebet sprechen konnte. Danach gab er ihm eine Bibel. Er sagte mir: *“Weisst du, jedesmal wenn ich von Jeschua Zeugnis gebe, fühle ich mich gestärkt und werde immer mutiger. Ich erlebe wie Jeschua meine Gebete erhört!”* Bei ihm geht der gute Same bereits auf. Ahmed ist ein Seelengewinner für Jeschua! Das macht mich wirklich froh und es ist eine Freude zu sehen, wie Ahmed im Glauben wächst und freimütig und kühn Jeschua bezeugt.

**Ultraorthodoxe Schass-Partei hat “Missionaren den Krieg erklärt”, berichtet Ynet am 13.3.07:** Heute erschien in den Medien die Nachricht, dass die ultraorthodoxe Schass-Partei in der Knesset ein strengeres Antimissionierungsgesetz durchsetzen will, welches jeden Missionar mit Gefängnisstrafe droht, der bei der Missionierung eines Juden erwischt wird. Meine entschiedene Antwort hierzu ist Apostelgeschichte 4,29-31:

*“Und nun Adonai, sieh ihre Drohungen an und verleihe deinen Knechten, dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden, indem Du deine Hand ausstreckst zur Heilung, und dass Zeichen und Wunder geschehen durch den Namen deines heiligen Knechtes Jeschua! Und als sie gebetet hatten, erbebte die Stätte, wo sie versammelt waren, und sie wurde alle mit Heiligem Geist erfüllt und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit!”*

Aus diesem Grund, lasst uns wirken solange es Tag ist, denn es kommt die Nacht wo niemand mehr wirken kann! GOTT hat uns nicht einen

Geist der (Menschen)Furcht gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und Besonnenheit! Die Taktik des Widersachers hier in Israel ist klar: Einschüchterung und Drohen. So war es schon zu Jeschuas Zeiten, so ist es auch heute. Aber die Weisheit Jeschua's lehrt uns auch in schwierigen Zeiten Menschenseelen für GOTT zu gewinnen, weil GOTTES Geist mitwirkt! Das gilt insbesondere auch für diese Region. GOTTES Geist wirkt hier vielfach *im Verborgenen!* Dazu dieses erstaunliche Zeugnis des armenischen Geschäftsmannes und Christen **Perch**, das der Heilungsgeschichte Naemans gleicht:

*“Vor vielen Jahren erlitt ich einen Schlaganfall, ich war halbseitig gelähmt und konnte mich nur mit Hilfe eines Stocks fortbewegen. Ich betete zu Gott um Heilung. Eines Tages hörte ich Ihn sagen: “Geh runter an den Jordan (Grenzübergang zu Jordanien) und tauche mehrmals unter, und du wirst geheilt!” Da liess ich mich dorthin fahren und tat genauso wie ich es vernommen hatte. Als ich aus dem Wasser stieg, warf ich meine Krücken weg, ich brauchte sie nie wieder und war sofort geheilt!”* Obwohl dieser Mann so ein grosses Wunder GOTTES erlebt hatte, fiel er in den Jahren wieder in sein laues Christsein zurück. Als wir uns trafen, machte er eine neue Entscheidung für Jeschua und will nun ernstlich im Glauben vorwärtsgehen.

**H**eute abend kam der 23-jährige Koch **Esam** mit schmerzverzerrtem Gesicht zu Ahmed und bat ihn, ob ich mit ihm um Heilung beten würde, da er an starken Bauchschmerzen und Verdauungsproblemen litt. So diente mir Ahmed als Dolmetscher und wir gingen wegen der vielen Gäste in einen Nebenraum wo wir ungestört beten konnten. Ahmed erklärte Esam, dass er JeschuaHaMaschiach in sein Leben aufnehmen sollte, da Er es ist, der ihn heilt. Ich betete mit ihm nach Jakobus 5,14-16 und gebot ihm ein kleines Glas Olivenöl zu trinken und erklärte ihm den biblischen Grund, dass Jeschua ihn auf diese Weise heilen würde. Zuvor sollte er jedoch GOTT um Vergebung seiner Schuld bitten, was er auch tat. Danach betete Ahmed mit ihm das Übergabebet und lud RuachHaKodesh und Jeschua in sein Leben ein. Während ich ihm die Hände auflegte, durchströmte ihn die Heilungskraft GOTTES. Als Ahmed ihn fragte, ob er etwas

spüre, sagte er: *“Ja, in meinem Bauch bewegt sich etwas und mir wird warm”*. Nach dem Gebet musste er schnell auf die Toilette. Später sagte er erleichtert: *“die Schmerzen sind weg”*. GOTT sei Dank! Zuvor hatte ich noch im “Dinnerroom” die Bekanntschaft mit dem 22-jährigen **Yassin** gemacht, der hier ebenfalls als Kellner arbeitet. Er hat ein offenes und freundliches Gesicht. Noch während ich mit Esam um Heilung betete, hatte ich den Eindruck, dass GOTT diesen jungen Mann ebenso haben wollte und ich sagte es ihm auch. Da er als Zeuge göttlicher Heilung das schnelle Eingreifen Jeschuas miterlebte, war er durch GOTTES Geist innerlich tief berührt. Auf der Stelle lud er ebenso Jeschua in sein Herz ein und übergab Ihm sein Leben. Beide erhielten natürlich sofort eine schöne arabische Bibel geschenkt. Ahmeds Aufgabe ist es nun u.a. diese kostbaren Seelen Schritt für Schritt geistlich zu betreuen und weiterzuführen. Dazu braucht er GOTTES Weisheit und Führung.

**N**achdem ich wegen des schlechten Wetters zwei Tage im Hotel verbringen musste, ging ich heute vormittag wieder in die City um Seelen für Jeschua zu gewinnen. Tiefe Wolken und blauer Himmel wechselten sich ab und vereinzelt kam die Sonne hindurch und brachte Licht und Wärme. Ich nutzte die erstbeste Möglichkeit und evangelisierte den arabischen Taxifahrer **Adel**, (42 Jahre, Vater von fünf Kindern) der mich in die Ben Yehuda Strasse brachte. Ich hatte ihm von den Wundertaten Jeschuas erzählt, die ich hier vor allen an Arabern erlebe. GOTT war mit mir und tat sein Herz auf, sodass er bereit war, Jeschua als Erlöser in sein Herz aufzunehmen. Ich schenkte ihm eine arabische Bibel, die er dankbar annahm. Bevor wir uns verabschiedeten sagte er entschlossen: *“Yes, I believe”*. Gebe GOTT, dass er durchbricht. Als ich später durch die engen Gassen des arabischen Viertels in der Altstadt ging, fiel mir eine kleine Frau auf, die vor einer kleinen Plastikfigur stand, welche *“Jesus als Kind in der Krippe”* darstellte. Ich kam mit ihr ins Gespräch. **Gadar** (69 Jahre) ist Armenierin und lebt im armenischen Viertel. Nachdem ich ihr sagte, dass sie ihren Glauben nicht auf eine Plastikpuppe, eine schlechte Kopie von Jesus stützen sollte, sagte sie: *“aber das stärkt meinen Glauben”*. Ich antwortete ihr: *“Jesus sagt: Selig sind, die NICHT sehen und*

doch glauben! Zudem verbietet GOTT in der Bibel, ein Bildnis von Ihm zu machen und von dem was im Himmel ist". Sie antwortete: "Bilder von GOTT sind ein Sakrament unserer Kirche, welches den Glauben stärkt". Ich antwortete ihr: "Jeschua sagt: Es kommt die Zeit und ist jetzt, dass die wahren Anbeter GOTT im Geist und in Wahrheit anbeten. GOTT sucht solche Anbeter! Kennen Sie JeschuaHaMaschiach?" Sie sagte: "Wer ist das?" Ich erklärte ihr, dass dies der jüdische Name von Jesus ist, da er ja Jude war und immer noch so heisst. Da war sie bereit JeschuaHaMaschiach persönlich als ihren Heiland und Erlöser in ihr Herz aufzunehmen und GOTT in Wahrheit anzubeten. So betete ich mit ihr das Übergabegebet. Ich spürte, dass sie es aufrichtig meinte. Ich denke in diesem Zusammenhang an die Aussage Jeschuas in Joh.4,22 wo Er sagt: "Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an was wir kennen, denn das Heil kommt aus den Juden!" Später traf ich Adar nochmals. Sie kam auf mich zu, drückte mir die Hand und sagte: "Danke, dass ich sie getroffen habe und sie mit mir gebetet haben!" Diese Frau war so dankbar für die Aufklärung, dass ich ihr durch GOTTES Geist den richtigen Weg zu GOTT zeigen durfte. Abermillionen Kirchengläubige werden bewusst durch die Irrlehren ihrer Kirche und religiösen Lügengeistern in einem falschen Gottesbild und Gottesverehrung festgehalten. Es ist unglaublich!

**H**eute am Schabbat, trieb mich GOTTES Geist Erneut ins arabische Einkaufsviertel der Altstadt. Der angekündigte Regen blieb aus und so drängten Touristen aus allen Nationen durch die engen Gassen und Läden, um günstige Souvenirs zu erhandeln. Plötzlich kam ich zu einen Platz den ich noch nicht kannte. Über schmale Treppen und Gänge kommend, stand ich vor einer grossen, koptisch-orthodoxen Kirche einem starken Mann gegenüber, der sich mir als Kirchenführer anbot. Von ihm hörte ich dieselbe, religiösen Lügengeschichten, die ich hier im Detail nicht wiedergeben möchte. **Jartschianik Sumaktian**, (49 Jahre alt) ist Armenier und hier geboren. Er erzählte mir, dass diese Kirche von drei christlichen Religionen geführt wird (Äthiopier, Griechen und Armenier) und für sich den Anspruch erhebt, ein historisch heiliger und geweihter Platz zu sein. Ich erklärte ihm, dass GOTT nicht in Häusern aus Stein wohnt und



**Jartschianik:  
"Ab heute will  
ich Jeschua  
dienen  
und Ihm  
nachfolgen!"**

keinen Bilderkult erlaubt. Nachdem ich längere Zeit ungestört mit ihm über die wahre Anbetung GOTTES über JeschuaHaMaschiach gesprochen hatte, wurde er von GOTTES Geist tief berührt und lud JeschuaHaMaschiach als seinen persönlichen Adonai und Heiland ein. Nach dem Übergabegebet, zitierte er die Aussage Jeschuas: "Mein Haus ist ein Bethaus, ihr aber habt eine Räuberhöhle daraus gemacht! Auch hier in der Kirche werden Geschäfte mit religiösen Souvenirs gemacht". Er versicherte mir danach ernsthaft: "Ab heute werde ich nicht mehr vor den falschen Gottesbildern anbeten. Ich habe jetzt erkannt, dass wir der Tempel GOTTES sind. Ab heute will ich Jeschua dienen und Ihm nachfolgen!" Solche klaren Entscheidungen hört man selten. Aber Jartschianik meinte es wirklich ernst. Er sagte zu mir: "GOTT hat dich heute extra zu mir geschickt, um mich da rauszuholen". Amen. Ich gab ihm noch eine Bibel und machte ein Foto von ihm. Diese Begegnung mit ihm, war auch kein Zufall. GOTT hat einen Plan mit diesem Mann. Jartschianik bat mich um ein Wiedersehen, da er mit mir in Kontakt bleiben möchte.

Danach gab ich noch einigen Arabern Zeugnis von den Wundertaten Jeschuas, die Er heute noch wirkt. Diese beharrten jedoch darauf, dass GOTT keinen Sohn habe. Wie auch immer: auf der Heimfahrt ins Hotel, traf ich den Taxifahrer **Immad** (35 Jahre), der mir seine wirtschaftliche und seelische Not ins Gesicht schrie. Er war so fertig, dass er drohte sich umzubringen, weil er keinen Ausweg mehr aus seiner Misere sah. Letztlich rief er: *„Kannst Du mir helfen? Ich bin ein gebrochener Mann! Ich weiss nicht mehr weiter. Ich meine es ernst!“* Da erzählte ich ihm alles, was GOTTES Geist mir ins Herz gab, ihm zu sagen und lud ihn ein, mit mir gemeinsam sein Problem im Gebet zu Jeschua zu bringen. Dazu war er wirklich bereit, so lud er bewusst (er sah keinen Ausweg mehr) Jeschua als Sohn GOTTES in sein Leben ein und bat ihn, ihm zu helfen. Er gab mir seine Visitenkarte und bat: *„Bitte, vergiss mich nicht, bete für mich!“* Ich schenkte ihm noch eine arabische Bibel und sagte ihm, dass ich seine Adresse Ahmed geben werde, damit er sich mit ihm in Verbindung setzen kann.

**N**un machte mir Ahmed heute abend beim Dinner eine Mitteilung die mich wirklich erstaunte: *„Weisst du, der Dinnerchef des Hotels **Jussuf** (58 Jahre), hat sich vorhin bei mir bekehrt und Jeschua in sein Herz eingeladen und er hat von mir eine Bibel erhalten, worüber er sich gefreut hat. Aber, behalte es für dich, er will nicht dass es hier jemand erfährt“.* Ich fragte nochmals nach: *„Ahmed, Ist das wirklich wahr?“* Ich konnte es kaum glauben! Dieser Mann stand mir oft kühl, reserviert und kritisch gegenüber. Aber seitdem er vor 2 Tagen die Wunder GOTTES an den beiden Kellnern selbst miterlebt hatte, war er nicht mehr derselbe. GOTTES Geist hatte ihn berührt und innerlich so verändert, dass er bereit war, den Koran mit der Bibel, GOTTES Wort, umzutauschen. Welchen Kampf hatte dieser Mann wohl in seinem Verstand und Herzen erlebt, dass er sich letztlich zu diesen Glaubensschritt entschloss. Ich hatte ihm ja oft Zeugnis von den Wundern GOTTES gegeben, die Er durch Jeschua heute noch wirkt. Anfangs hatte er sich aufgeregt, als er vernahm, dass Ahmed Jeschua als Sohn GOTTES offen bezeugt und dem Islam absagte. Als Dinnerchef des Hotels blieb ihm ja nicht verborgen, dass im Lauf der Zeit ein Mitarbeiter nach dem anderen zu mir

kam, um mit sich beten zu lassen und Heilung durch JeschuaHaMaschiach zu empfangen und gar Jeschua als Adonai aufzunehmen. Wenn es hier im Hotel unter den Muslimen eine „Führerpersönlichkeit“ gibt, so ist es ganz eindeutig Jussuf. Ahmed sagte mir, dass Jussuf in seinem Dorf geachtet wird und die Leute mit ihren Nöten zu ihm kommen, da er dort etwas gelte. Tatsache ist, dass sich inzwischen hier im Hotel, die Mehrheit der Muslime für Jeschua entschieden hat - inklusive des Dinnerchefs. Wenn sich diese Entscheidungen zugunsten Jeschuas als echt erweisen, so wird es hier bald spürbare Auswirkungen geben, denn: **Licht vertreibt die Finsternis!**

*„Die Weisheit hat ihr Haus gebaut!“* Spr.9,1; und: *„Die Weisheit gewinnt Seelen“* Spr.11,30. Als ich im Juli 2006 das erstmal hierher kam, sagte mir GOTT, dass ich mit Weisheit vorgehen und diese evangelistische Arbeit mehr *im Verborgenen* geschehen sollte, um dem Widersacher keine Möglichkeit der Zerstörung zu geben. Natürlich habe ich auch hier Widersacher: z.B. einen Rabbi, der sich furchtbar aufregte als er vernahm, dass sich Ahmed bei mir zu Jeschua bekehrte. Seitdem vermeide ich Aufsehen, damit die Verbreitung des Evangeliums Christi nicht frühzeitig Schaden erleidet. An dieser Stelle bitte ich auch alle Leser die meine Jerusalem-Reports erhalten: Solltet ihr einmal nach Jerusalem in dieses Hotel kommen, so verhaltet euch bitte *„In Weisheit gegenüber denen, die draussen sind“* damit das Werk GOTTES hier keinen Schaden erleidet.

Nur eine Stunde später, nachdem ich die vorherigen Zeilen in mein Notebook schrieb, schenkte mir RuachHaKodesch hier im Hotel die nächste Seele für GOTT. Ich wollte gerade vor dem Hotel etwas frische Luft holen, aber ein kalter und frischer Wind veranlasste mich zurück in mein Zimmer gehen. Unterwegs traf ich **Oren**, den 37-jährigen Sicherheitsbeamten des Hotels (wir kennen uns vom sehen). Als ich ihn nach seinem Familiennamen fragte, antwortete er: **„Matitjahu“**. Ich sah ihn erstaunt an und sagte, *„So hiess einer der Jünger Jeschuas: Matthäus!“* So kamen wir ins Gespräch. Ich erzählte ihm alles über JeschuaHaMaschiach, über sein Leben, seine Wunder und auch darüber, dass die Pharisäer und Schriftgelehrten ihn töten wollten, weil Er am Schabbat heilte. Ich sagte zu ihm: *„Während*

*RuachHaKodesch dich lebendig macht, tötet Religion und menschliche Gesetzesformen den Glauben in dir und du wirst ein Sklave religiöser Überlieferungen. Dazu hat dich der lebendige GOTT und dein himmlischer Vater nicht berufen.* Ein religiös gebundener Sklave? Nein, das wollte Oren nicht sein und GOTT sei es gedankt, er war daraufhin bereit, JeschuaHaMaschiach bewusst als seinen Erlöser und Adonai in sein Herz aufzunehmen. So beteten wir ungestört in der kleinen Wachstube das Übergabegebet und ich schenkte ihm noch ein schönes Neues Testament in hebräisch und riet ihm, dieses Buch mit dem Evangelium des Jochanan (Johannes) zu beginnen um die Retterliebe GOTTES in Jeschua zu verstehen. Zum erstenmal hielt Oren ein NT in seiner Hand. GOTTES Geist kann nun ein neues Kapitel in seinem Leben aufschlagen, indem Er das Wort GOTTES für Oren lebendig werden lässt. Er ist übrigens der erste Jude, vom Hotelpersonal, den ich hier zu Jeschua führen durfte.

Ich weiss nicht mehr genau, wieviele Taxifahrer ich hier schon evangelisiert und mit ihnen ein persönliches Übergabegebet gesprochen habe. Doch es summiert sich jedesmal, sooft ich nach Jerusalem komme um hier zu dienen. Es ist auch nicht so, dass ich jedesmal das Gespräch mit ihnen suche. Manchmal bin ich einfach zu müde; aber es ist GOTTES Geist, der mir vorbereitete Taxifahrer über den Weg schickt, die offen für Jeschua sind. So war es auch heute abend. Der 60-jährige **Ali** sprach mich an und redete mit mir über GOTT. Dabei sagte er von sich: *„Ich weiss nicht, ich fühle mich zu 1/2 als Moslem, dann zu 1/3 als Jude und schliesslich 1/3 als Christ!“* Die Rechnung geht natürlich nicht auf, aber ich verstand ihn. Er war, was den Glauben betrifft und dadurch dass er hier lebte, von mehreren Glaubensrichtungen angehaucht. So ergab es sich natürlich, dass ich ihm von der Realität JeschuaHaMaschiachs erzählte, der als Sohn GOTTES heute noch rettet, heilt und befreit. Er ist der wahre Friedensstifter zwischen Gott und den Menschen. Ich merkte, dass Ali in dieser Religionenvielfalt hin- und hersprang, ohne echte Heilsgewissheit zu besitzen. So rief er nach einer Weile laut: *„Ja, GOTT rette mich und hilf mir!“* So betete ich mit ihm und er lud JeschuaHaMaschiach in sein Leben ein. Gebe ihm GOTTES Geist Heilsgewissheit und

den Herzensfrieden, wonach er solange sucht. Bevor ich ging, gab ich ihm eine arabische Bibel. Der Mann war wirklich aufrichtig und sagte mir dankbar zum Abschied: *„GOTT segne dich, ja, GOTT segne dich und bleib gesund.“*

Heute nachmittag traf ich Samuel, einen messianischen Juden, mit dem ich vor Monaten wegen diverser Probleme gebetet hatte. Er berichtete mir von drei messianischen Gemeindetreffen im Norden Israels, wo jede Versammlung zwischen 100-200 Teilnehmer zählte. Über den Zuwachs messianischer Gemeinden sagte er: *„die wachsen so schnell wie die Pilze“*. Nun, noch vor wenigen Monaten stand der Norden Israels unter schweren Dauerbeschuss von Nasrallahs Raketen und versetzte die Bevölkerung in Panik, Schrecken und grosse Not. Hosea 5,15 sagt: **„In ihrer Drangsal werden sie mich ernstlich suchen!“** Das ist hier ganz offensichtlich geschehen. Abends sprach ich mit Ahmed nochmals über den Gesinnungswandel des Dinnerchefs Jussuf. Er habe ihn gefragt: *„Jussuf, ist deine Entscheidung für Jeschua wirklich ernst? Da sagte er „Ja“*.

Im letzten Januarreport berichtete ich auch über **Chalid**, einem Edelsteinhändler, der ein Geschäft nahe dem Jaffa-Tor besitzt. Ich hatte damals mit ihm gebetet und die Kraft GOTTES hatte ihn nach hintengeworfen - aber er widerstand und behauptete steif, GOTT habe keinen Sohn! Ich traf ihn heute am 19.3.07 wieder. Er kam gerade von einer Reise nach Ägypten zurück. Dort traf er Myriam, eine koptische Christin, die ihm weitere Wahrheiten der Bibel nahebrachte und all das, was er auch von mir gehört hatte bestätigte, sodass er letztlich der Wahrheit GOTTES nicht länger widerstehen konnte. Bei einem Glas Tee, erzählte er mir, dass er damals nach meinem Gebet sofort von GOTT geheilt wurde und weil er dick war, Gewicht verloren hatte. Als ich ihm die Frage stellte, ob er seine ablehnende Haltung gegenüber Jeschua immer noch aufrecht hielt, antwortete er: *„Nein, das hat sich geändert.“* Er erzählt: *„Eines Morgens wachte ich sehr früh auf, weil ich nicht mehr schlafen konnte. Mein Herz raste und ich bekam Angst und es wurde mir unheimlich bang. Ich wusste auf einmal, dass ich mit Jeschua „ganze Sache“ machen musste und das tat ich auch dann gründlich, danach hatte ich Frieden.“*

Ich sagte: „Weisst du, dass Jeschua zehn Aus-sätzliche geheilt hatte, aber nur einer zurückkehrte um GOTT die Ehre zu geben? Jeschua hat dich geheilt und darum musst du Ihn auch als deinen Herrn und Erlöser aufnehmen und ihn auch vor den Menschen bekennen!“ Dazu war er nun bereit. Ich erklärte ihm, dass Jeschua klar sagt: „Wer mich vor den Menschen bekennt, den werde ich vor meinen Vater und den Engeln bekennen“. So fasste ich ihn an der Hand um mit ihm zu beten. Im gleichen Augenblick wurde er von GOTT so mächtig durchgeschüttelt, dass er kaum noch stehen konnte. Sein Gesicht lief rot an und Er ächzte: „Schnell, gib mir Wasser, Wasser!“ Als ich es ihm reichte, schüttete er sich gleich die Flasche Wasser ins Gesicht! Danach trank er den Rest in grossen Zügen - wie ein Verdurstender. Irgend etwas war mit ihm passiert. Als ich ihn fragte, was mit ihm los sei, antwortete er: „Ich weiss es nicht, ich kann es nicht beschreiben, es ist überall an mir“. Er stand vor mir wie ein begossener Pudel, tropfnass und nach Luft ringend. Ich wusste nun: GOTT hatte Chalid eine „kleine Lektion“ erteilt, weil er Ihm hart widerstanden hatte. Erst jetzt war er in der Lage zu flüstern: „Jeschua komm jetzt in mein Herz, vergib mir bitte, Teufel geh weg. Gib mir Ruach-HaKodesch. Schreib meinen Namen ins Buch des Lebens und gebrauche mich für dein Reich und lass mich Dir dienen“. Chalid ist eine eigenwillige und dominante Person, vielleicht musste er deshalb etwas von GOTT „durchgeschüttelt“ werden. Trotzdem weiss ich, dass Jeschua mit Chalid einen speziellen Plan hat und ihn zur Verherrlichung seines Namens gebrauchen will - und dazu ist er auch jetzt bereit. Er bedankte sich bei mir, dass ich ihn trotz seiner ersten Ablehnung, wo er sich Jeschua verweigert hatte, nicht habe „links“ liegengelassen. Jetzt habe er erkannt, dass diese Begegnung GOTTES Führung war.

In der Nähe von „Davids Grab“ sprach mich der 25-jährige **Samy** an, der hier Getränke an Touristen verkauft. Ich kam mit ihm ins Gespräch und ich fragte ihn, ob ich mit ihm über seine Situation im Namen JeschuaHaMaschiach beten dürfte. Da war er mit einverstanden. Als ich seine Hand nahm, durchdrang ihn so die Kraft GOTTES, dass er stöhnte: „Mir wird so warm!“ Sein Gesicht lief rot an und Tränen rannen über sein Gesicht. Die Liebe GOTTES hüllte ihn regelrecht ein.

Er konnte nicht anders, als Jeschua als Sohn GOTTES und Erlöser in sein junges Leben einzuladen und um Vergebung zu bitten. Er hatte vorher noch nie so die Realität der Kraft und Gegenwart GOTTES gespürt. Im jüdischen Viertel, nahe der Klagemauer, traf ich die 42-jährige Rus-sin **Ludmilla** aus Leningrad. Ich gab ihr ein russisches Traktat und liess sie laut das Übergabe-gebet auf russisch beten. Ich sagte: „Das ist es, was du brauchst! Die Hilfe von Jeschua. Hast du verstanden?“ Sie nickte. Sie konnte nicht gut eng-lich. Aber GOTT spricht und versteht russisch!



Ahmed

Ich bitte hier um Gebet für Ahmed und seine Familie. GOTT möchte ihn als eine Feuerfackel des Evangeliums und mutigen Zeugen Jeschuas nicht nur unter den Arabern gebrauchen. Er erlebte bereits seine „Feuertaufe“, als er im vergangenen Dezember unter orthodoxen Juden evangelisierte und von ihnen krankenhaushausreif geschlagen wurde (er wurde am Kopf verletzt). Er sagte mir später: „Das hat mich nur noch näher zu Jeschua gebracht“. Bitte, betet für ihn. An dieser Stelle danke ich auch herzlich für alle Gaben, die ich für den Dienst in Israel erhalte. Wir wollen auch Ahmed unterstützen. Er braucht Hilfe. GOTT segne euch!

*Dieter Beständer*  
Evangelist